

Das Schicksal des Thomas Kroll

Kriminalroman von Robert Maas

Copyright by Dr. P. H. Reulers, Essen

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

So erging es Ewelgn in dieser Stunde. Klaus lehnte sich ans Steuer, sie nahm neben ihm Platz, ohne nach dem Wohin zu fragen. Der Wagen sprang an und fob in raschem Tempo zur Stadt hinaus.

„Es ist möglich“, begann Klaus, während er feuerte und deshalb immer geradewegs sah, „es ist möglich, daß man schon die Kriminalpolizei auf dich gehebt hat. Du tußt darum gut, nicht mehr nach Hause zu gehen, sondern ohne Verzug zu verschwinden.“

„Klaus, wie kann ich das? Ohne Gepäc, ohne Post, ohne jede Reisevorbereitung?“

„Dafür habe ich bereits gesorgt, Kindchen.“ Ewelgn sah nicht, wie Klaus sich dabei in die Lippen biß. . .

Der Wagen hatte bereits das Weichbild der Stadt hinter sich und griff mächtig aus. Bobb war die freie Autostraße erreicht. Dann und wann huschten andere Wagen wie Gespenster vorbei. Wählig droffelt Klaus die Geschwindigkeit ab, verläßt die Landstraße und fährt auf einen Feldweg querfeldein.

„Wohin jeht?“ fragt Ewelgn.

Keine Antwort. Aber die Glühaugen des Wagens bekräften ein freies Feld, das im Hintergrunde von hohem Wald begrenzt wird. Davor steht ein Flugzeug. Ewelgn sieht aus der Kabine ein grünes Licht winken und einen Mann auf sich zukommen. Der Wagen humpelt über den Acker und hält vor dem Flugzeug. Es wird abgeblendet, so daß nur das grüne Licht zu sehen ist.

„So, mein Kind, vertraue dich diesem Flugzeug an. Auf den Führer kannst du dich verlassen. Er weiß über alles Bescheid. Dein Reisegepäck findest du in der Kabine“, sagte Klaus in einem Ton, der dem Flüßern nahe kam.

Aber Ewelgn hörte auf einmal einen ganz anderen Menschen aus ihm reden. Nicht mehr gütig und besorgt, sondern herrisch kalt und gewalttätig. Sie wollte eine Einwendung machen, als Klaus sie auch schon am Arm ergriß und fast ätzend bemerkte: „Du bist doch schon mehr als einmal nach England geflogen, und übrigens sehen wir uns morgen früh in London wieder.“

Damit schob er sie unfaßt die kleine Stiege hinauf in die Kabine hinein und klappte die Tür zu.

Im gleichen Augenblick begann der Propeller zu surren. Der Doppeldecker hüpfte über das Feld und schwang sich zum schwarzen Nachthimmel hinauf.

Als Ewelgn die Augen an das grüne Licht der Kabine gewöhnt hatte, bemerkte sie in der Ecke noch einen Passagier. Er tat, als ob er schlief. Offenbar verstellte er sich Ewelgn sehr näher zu und erkannte zu ihrem Entsetzen die Satansstraße des Japaners.

V.

Am anderen Morgen strömte alles zum Fußplatz. Der Name Weimareff hatte guten Klana unter den Leuten, die ihre

Schätze in den Tresors dieses Bankhauses verwahrten. Ewelgns Wagen war nicht weniger auf allen Kennspäßen bewundert worden als ihre Schönheit in der Gesellschaft. Nun würde dieser Wagen unter den vielen anderen vor dem Landgericht halten, und die junge Dame würde in ganz ausgefallener Garderobe und gebräunt auf der Zeugenbank sitzen — vielleicht sogar, na, man konnte nicht wissen, was dem Staatsanwalt aus der lauberen Clique nicht alles zugedragen war, und was er sich natürlich bis zum letzten Moment aufgespart hatte.

Die Polizei unterstützte die Justizwachtmeister, als es galt, den Jubrang der Masse an der Tür des großen Schwurgerichtssaals zu hemmen. Im Nu waren alle Bänke besetzt, am Pressestisch bemerkte man sogar ausländische Reporter. Die Zeugenbank war noch leer. Am Richtertisch erschienen feierlich und gemessen der Vorsitzende und die Beisitzer; die Geschworenen nahmen ihre Plätze ein.

Staatsanwalt und Verteidiger betraten fast zugleich den Saal. Dann wurde der Angeklagte wieder durch die kleine Tür eingelassen. Der Student sah bleich und angegriffen aus. Viele, die gestern schon bei der Verhandlung zugegen waren, wollten wissen, daß er in der einen Nacht erschreckend gealtert sei. Seine Gesichtsfarbe sei fahl, seine Nase merkwürdig spitz. Seine ganze Haltung zusammengesunken. Tatsächlich bot Thomas das Bild eines Menschen, der eine grauenvolle, entsetzliche Nacht hinter sich hat.

Er trug wieder den schwarzen Anzug und die weiße Wäsche wie gestern. Aber er war nicht frisch rasiert. Man rasierte nur alle drei Tage, hatte man ihm im Gefängnis auf seine Bitte hin erwidert.

Der Vorsitzende las das Ergebnis der Verhandlung des gestrigen Tages kurz und klar zusammen und schlug vor, im Zeugenverhör fortzufahren, da zu erwarten sei, daß durch den Besuch, den eine junge Dame dem Angeklagten im Gefängnis gemacht habe, eine Wendung in der Prozeschache zur Klärung des Verbrechens herbeigeführt sei.

Hauptwachtmeister Mautsch wurde aufgerufen und erschien in seiner besten Uniform am Zeugenstisch. Sein Schnurrbart war sorgfältig gebürstet, sein Kopf glänzte, wie zur Parade geputzt. Seine Personalien bestätigte er mit einem knallenden „Jamoll“ oder ergänzte sie, wo es nötig war, mit seiner schärrenden Sergeantenstimme. Den Eid leistete er in militärischer Haltung, die rechte Hand erhoben, die linke an der Hosennaht.

Vorsitzender: „Herr Hauptwachtmeister, schildern Sie uns den Verlauf des Besuches, den der Angeklagte gestern erhielt, und den Sie überwacht haben.“

Zeuge: „Gestern morgen, gleich zu Beginn der Besuchsstunde, rief der Wachtmeister, der den Fortendienst hatte: „Besuch für Kroll“. Gleich darauf kam eine junge Dame die Treppe herauf, die ins Besuchszimmer führt, und zeigte den Erlaubnisschein des Untersuchungsrichters vor. Da der Schein ordnungsmäßig ausgefüllt und unterschrieben war, ließ ich den Gefangenen Kroll kommen.“

Vorsitzender: „Wie hieß die Dame?“

Zeuge: „Den Namen habe ich nicht behalten, er war ziemlich lang und sah ganz polnisch aus.“

Vorsitzender: „Konnte er Grimasseff heißen?“

Zeuge: „Ja, ja, Trina Bestt oder so ähnlich.“ Allgemeines Gelächter.

Vorsitzender: „Es war also dieser Besuchsschein.“ Man hält ihn den zu den Alten genommenen Schein vor die Augen.

Zeuge: „Jamoll.“

Vorsitzender: „Beschreiben Sie die Dame, wie sah sie aus?“

Zeuge: „Gut zwanzig Jahre alt, sehr nobel geteibelt. Einen langen Rod hatte sie und einen kleinen Hut, große helle Augen und im ganzen eine sehr kramme Haltung.“

Vorsitzender: „Kun schildern Sie den Besuch selbst!“

Zeuge: „Als der Gefangene Kroll ins Zimmer kam, war er zuerst sehr verblüfft, dann ging er auf die Dame zu, gab ihr einen Kuß und sagte was, das ich nicht verstand. Darauf bemerkte ich, daß Gespräche zwischen Gefangenen und Besuchern in deutscher und deutlicher Sprache zu führen seien. So lautet nämlich unsere Dienstordnung, Herr Vorsitzender.“

Vorsitzender: „Gut. Und was geschah dann?“

Zeuge: „Dann geschah nichts mehr. Der Gefangene bemerkte, sie hätten sich nichts mehr zu sagen. Die Dame warf mir einen Blick zu, der mich reizte. (Allgemeines Räkern im Zuschauerraum), worauf ich mich in meiner Beamtenrolle beileidigt fühlte und deshalb die Besuchsstunde abbrach.“

Vorsitzender: „Die Dame verließ also das Zimmer und der Angeklagte ging in seine Zelle zurück. Haben Sie bemerkt, daß die Dame dem Gefangenen einen Brief oder sonst etwas aufsteckte?“

Zeuge: „Ich habe nichts bemerkt.“

Vorsitzender: „Hatten Sie den Eindruck, daß die Dame über den fraglichen Mord unterrichtet war?“

Zeuge: „Jamoll.“

Vorsitzender: „Glauben Sie, daß die Dame irgendwie an der Tat beteiligt sein könnte?“

Zeuge: „Frech genug war sie. Aber doch eigentlich zu vornehm.“

Vorsitzender: „Danke. Halten Sie sich zur Verfügung.“

Zwei Haden klappeten zusammen, ein wichtiger Wachtmeisterkörper flog in einer Kehrtwendung herum und Mautsch marschierte zur Zeugenbank, wo er sich den Schweiß von der Stirn wusch; denn der Juli meinte es gut. Die glühende Morgensonne lag wieder auf den bunten Fenstern. Kroll sah während des ganzen Verhörs teilnahmslos da und starrte vor sich hin. Wandte sich der Verteidiger zu ihm, um Fragen zu stellen, so winkte Kroll nur ja und nein.

Dann kam das Männen mit den roten Bäckchen, dem Spithärchen und den Schweinsauglein an die Reihe. Man erfuhr, daß er ein Aktuar des Landgerichts sei, Kübel heiße, mit Vornamen Joseph. Den Eid sprach er so leise, daß man sein Stimmchen kaum vernahm. Seine Aussage deckte sich im wesentlichen mit der des Wachtmeisters.

Eine Bewegung ging durch den Saal, als der Vorsitzende die Zeugin Ewelgn Primaweff hereinzurufen befohl. Aller Augen hingen an der Tür, durch die sie eintreten mußte.

Aber welche Enttäuschung, als der Justizwachtmeister meldete, die Zeugin sei noch nicht erschienen. Die Herren am Gerichtstisch sahen sich verständnisvoll an. Der Verteidiger wandte sich zu Kroll. Thomas schaute auf und konnte es nicht verhindern, daß ein Leuchten über seine blauen Gesichtszüge aina.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen / Sport / Spiel

Fußball-Städtespiel Dresden—Berlin 0:0

Das Dresdener Ultragehege war am Sonntag der Schauplatz des neunten Fußball-Städtespiels zwischen Dresden und Berlin. 15000 Zuschauer hatten sich eingeladen, die von den Leistungen beider Mannschaften aber enttäuscht wurden und kein einziges Tor zu sehen bekamen. Das Ergebnis ist für Berlin etwas schmeichelhaft, denn Dresden arbeitete nach der Pause die weitaus zahlreicheren und besseren Torgelegenheiten heraus, ohne eine einzige der sich bietenden Gelegenheiten verwerten zu können.

Das ganze Spiel fand im Zeichen der Hintermannschaften. Da beide Deckungsreihen fast ausschließlich verteidigten, waren die Stürmer auf sich selbst angewiesen. Weder der Berliner, noch der Dresdener Angriff kamen gegen die harte gegnerische Hintermannschaft auf. Als Dresden in der zweiten Halbzeit teilweise die Deckung etwas öffnete, sah es sofort für Berlin sehr gefährlich aus. Trotz des Ausweichens von Schön und Hofmann vermochten sich die Dresdener Stürmer häufig gut durchzusetzen, jedoch verdarben sie durch zu langes Ballhalten und durch schlechtes Schießen ihre gute Vorarbeit wieder. Berlins Stürmer laden sich einer viellecht noch schwereren Aufgabe gegenüber, denn Dresdens Verteidigung war trotz mehrfacher Unsicherheiten im entscheidenden Augenblick unüberwindlich.

Dresdener SC. führt in der Fußball-Gauliga

Die Punktspiele der Fußball-Gauliga drachten am Sonntag mit der Niederlage des Polizei-SC Chemnitz, der in Leipzig gegen VfB Leipzig 0:1 das Nachsehen hatte, eine Reihenüberholung. Der Dresdener SC, der wie auch die anderen Dresdener Mannschaften, spielfrei blieb, ist der laufende Dritte, denn er nimmt nun mit nur zwei Verlustpunkten den ersten Platz in der Liste ein. Ueberraschend kommt auch das Linienthieden von 2:2, das VfB Glauchau dabei gegen Wacker Leipzig erzielte und das den Westfalen den ersten Punkt bescherte. SC Wlanitz blieb auf seinem Platz auch weiterhin ungeschlagen und rang Fortuna Leipzig ein 2:2 ab. Von den spielfreien Mannschaften liegt Guts Muts Dresden in einem Gesellschaftsspiel gegen Sportag Rodenbach 2:1, während die Sportfreunde 01 Dresden in Radeburga gegen Cricket-Viktoria 3:0 unterlagen.

VfB. Leipzig — Polizei Chemnitz 1:0 (0:0).

Vor 4000 Zuschauern zeigten die Leipziger Leistungen, wie man sie nach ihrem letzten Abschneiden kaum erhofft hatte. Die Chemnitzer hatten ihren Gegner von Anfang an unterstüßt und taten das auch noch lange Zeit während des Spiels. VfB imponierte durch seine erlahmenden Kampfspeil und den reiflosen Einsatz jedes Spielers und gewann verdient.

SC. Wlanitz — Fortuna Leipzig 2:2 (1:1).

Das Spiel fand im Zeichen zweier schwacher Stürmerreihen und sehr guter Hintermannschaften. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

VfB. Glauchau — Wacker Leipzig 2:2 (1:2).

Endlich trafen sich die Glauchauer einmal zu einer besseren Leistung zusammen und konnten den ersten Punkt gewinnen.

Sächsishe Fußball-Gauliga

Verein	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte	
					+	-	+	-
Dresdener SC.	6	5	—	1	20:	4	10:	2
Polizei-SC. Chemnitz	7	5	1	1	25:	6	11:	3
Sportag. 01 Dresden	7	4	3	—	16:	9	11:	3
Guts Muts Dresden	7	4	2	1	20:	8	10:	4
Fortuna Leipzig	8	3	2	3	19:	16	8:	8
SC. Wlanitz	8	2	4	2	15:	21	8:	8
Flanener Sport- u. WC.	7	2	2	3	18:	23	6:	8
Wacker Leipzig	8	1	3	4	9:	19	5:	11
VfB. Leipzig	8	2	—	6	10:	21	4:	12
VfB. Glauchau	8	—	1	7	6:	32	1:	16

Guts Muts Dresden — Sportvereingung Rodenbach 2:1 (1:0).

Die Dentschböhmern rechtfertigten vollaus ihren guten Ruf und halten gegen die allerdings mit mehrfadem Erfolg antretenden Dresdener ein Ergebnis heraus, das aller Ehren wert ist.

Cricket-Viktoria Magdeburg — Sportfreunde 01 Dresden 0:3.

Mit einer unerwarteten Niederlage kehrten die Sportfreunde 01 Dresden aus Magdeburg zurück, wo ihr Gegner eine Mannschaft war, die in der Tabelle der mitteldeutschen Gauliga nur den vorlichten Platz einnimmt.

Fußball in der Bezirksklasse Dresden-Bauhen

Im Bezirk Dresden-Bauhen kam mit Rücksicht auf das Städtespiel Dresden—Berlin nur ein Punktspiel zum Austrag, das Rudissa Bauhen überraschend 2:0 gegen SC Niesa gewann. In Gesellschaftsspielen siegten Spielag. Dresden mit 3:1 gegen Sportluft Dresden und VfB 08 Meissen mit 4:1 gegen Sportgesellschaft 03 Dresden. 1:1 gingen VfB 03 Dresden und Wacker Dresden auseinander.

Spielvereingung Dresden — Sportluft Zittau 3:1 (0:0).

Erfst nach der Pause zeigte Spielvereingung das größere Stechoermögen und erpielte sich noch und noch eine Ueberlegenheit, die in dem Ergebnis ihren gerechten Ausdruck findet.

VfB. 03 Dresden — Wacker Dresden 1:1 (1:1).

Die Bewegungsspieler traten ohne einige ihrer Stammspieler an und wuchten sich mit einem Unentschieden zufrieden geben, das dem Spielverlauf auch völlig entspricht.

Rudissa Bauhen — SC. Niesa 2:0 (1:0).

Die technisch zweifelloseren Kiefaer fanden sich mit dem ungehindersten und wuchtigen Pehalstil der Bauhner nicht ab und kamen um eine Niederlage nicht herum.

VfB. 08 Meissen — Sportag. 03 Dresden 4:1 (2:1).

Den Meißnern gelang auf eigenem Platz die Vergeltung für die vor wenigen Wochen im Punktspiel erlittene Niederlage.

Sportag. 02 Töbela — Dresdenia Dresden 5:4 (0:2).

Dresdenia mußte sich in Töbela knapp geschlagen bekenen. Den Dresdnern gelang es nicht, den in der ersten Spielzeit herausgeholtten Vorsprung zu halten.

Fußball der 1. Dresdner Kreisklasse

Die Ergebnisse der Punktspiele der 1. Dresdner Kreisklasse lauten:

1. Abteilung: SC. Radeburg — SC. 01 Aretal 3:2 (2:0); SC. Gräditz — Radeburger WC. 0:3 (0:2); TB. Broditz — Allianz Dresden 0:2 (0:1); VfB. Reichsbahn Meissen — Postsporvereingung Dresden 0:2 (0:2).

2. Abteilung: TB. Rameuz — Dresdner Sportag. 1910 4:2 (1:0); VfB. 07 Radeburg — TB. Aretal 4:2 (1:2).

3. Abteilung: Spielag. Neustadt — SC. Pirna 1:1 (1:1); SC. Heidenau — SC. 07 Copitz 2:2.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig lehten sich am Sonntag die Sportfreunde durch einen 4:1-Sieg über Spielvereingung Leipzig an die Spitze, während Spielvereingung mit gleicher Punktzahl, aber einem schlechteren Torverhältnis, den zweiten Platz hält. Die übrigen Mannschaften liegen jetzt klar zurück, weil Eintracht sich gegen SC 99 eine 0:1-Niederlage leistete und VfB Jena durch ein 2:2 gegen VfB Olympia 96 Leipzig einen Punkt einbüßte. Weil Leipzig gewann gegen Sportvereingung Leipzig 2:0.

Im Bezirk Chemnitz erlitt der Chemnitzer WC abermals eine überraschende Niederlage durch Teutonia Chemnitz mit 0:1. WC Harttha liegt nach keinem 4:1-Sieg über VfB Oberfrankna unangefochten in Front, gefolgt von den Hartthauer Sportfreunden, die Germania Mittweida 4:3 niederrangen, VfB Chemnitz schlug Sturm Chemnitz 5:3. SC Limbach gewann gegen SC. Köpwein 2:1. VfB. Hohenstein-Ernstthal und Preußen Chemnitz trennten sich 2:2.

Im Bezirk Plauen-Jawdau lehte sich wieder WC Elberberg an die Spitze durch einen 7:2-Sieg über SC Grämbach. Konordia Plauen ließ sich überraschend vom Ustenleuten, VfB. Jawdau, 2:1 schlagen und auch Spielvereingung Falkenstein gab wieder einen Punkt durch ein 0:0 gegen Teutonia Rehschlau ab. Der 1. VfB. SC. Plauen holte sich einen 4:1-Sieg über Spielvereingung Plauen, VfB. Auerbach besiegte SC. Georgenthal 2:1. VfB. Plauen und Meerane 07 trennten sich 3:3.

Oberlausitzer Fußball

In der Kreisklasse kam der Tabellenerste Zittauer WC. mit nur knapp 1:0 zu den Punkten über den Bauhner SC. SC. 1911 Köbau und SC. Ebersbach trennten sich unentschieden 2:2. Einen harten Kampf gab es in Reusitz zwischen dem Sportklub und Sportluft Reugerodorf, den Reusitzer 2:1 gewannen. Knapp 0:1 wurden die Sportfreunde Oibersdorf von dem WC. Reichenau geschlagen. VfB. Seihennersdorf stellte seinen 4:2-Sieg über SC. Großpostwitz erst in den letzten zehn Minuten sicher. SC. Oibermiß mußte sich den besseren Stürmerleistungen des VfB. Köbau mit 1:3 beugen.

Die Spiele in den Gauen

Gau 3 (Brandenburg): Union Oberschöneweide gegen 1. FC. Guben 2:1. Gesellschaftsspiele: Viktoria 1889 gegen Damburger SC. 2:0; Spandauer SC. gegen Berliner SC. 1899 0:5; VfB. Panhow gegen Hertha-BSC. 1:2.

Gau 4 (Schlesien): Deichsel Hindenburg gegen Hertha Breslau 1:1; SC. 1902 Breslau gegen Schlesien Gagnau